

Am 15. April wurde Sarajewo erreicht. Zwei Tage später nahmen italienische motorisierte Kräfte, die von Norden und Süden entlang der dalmatinischen Küste vorgegangen waren, Mostar, Ragusa und Cattaro. Am Abend des 17. April wurde nach zweitägigen Verhandlungen in Belgrad und Sarajewo die bedingungslose Kapitulation der gesamten jugoslawischen Wehrmacht unterzeichnet.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Einkauf von Hauschlachtungsschweinen

Bekanntlich sind alle Hauschlachtungen von Schweinen, insbesondere solche nichtlandwirtschaftlicher Selbstversorger — das sind alle nicht in der Landwirtschaft hauptberuflich tätigen Personen — genehmigungspflichtig. Sie erhalten diese Genehmigung nur dann, wenn die zur Schlachtung bestimmten Tiere mindestens 3 Monate selbst gehalten und gemästet worden sind. Der Möglichkeit, diese Voraussetzungen formell dadurch zu erfüllen und damit die Schlachtgenehmigung zu erlangen, indem Tiere in einer Größe von nahezu Schlachtgewicht zur 3 Monats-Haltung angekauft werden, ist durch die Anordnung des Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes Westfalen vom 28. 10. 1940 ein Kiegel vorgehoben. Danach dürfen nichtlandwirtschaftliche Selbstversorger zum Zweck der Hauschlachtungen nur solche Schweine einkaufen, die zu Beginn der dreimonatigen Haltungs- und Fütterungszeit kein höheres Gewicht als 60 Kilogramm haben. Verstöße gegen diese zwingende Anordnung werden nach den geltenden Kriegswirtschaftlichen Bestimmungen empfindlich bestraft. Abgesehen von der Verweigerung der Schlachtgenehmigung kann also neben dem Entzug des verbotswidrig erworbenen Schweines je nach den Umständen auf eine Geldstrafe oder Gefängnis oder beides, wenn nicht höher erkannt werden. Und das von Rechts wegen! Schließlich geht es nicht an, durch eigensüchtige Umgehungsversuche bestehender Bestimmungen den gleichmäßigen Ablauf des Marktgeschäftes und die ständige Fleischversorgung der Allgemeinheit zu stören oder gar zu gefährden.

(M.S.G.)

Halber

Aus der Partei.

Am morgigen Sonnabend, 14. Juni, findet abends 8 Uhr im Lokale Karl Kind am Adolfs-Hilber-Platz eine Zusammenkunft des Ortsgruppenrates und der Zellenleiter der beiden Halberstädter Ortsgruppen statt. Das Erscheinen sämtlicher Ortsgruppenamtsleiter und der Zellenleiter ist Pflicht.

Aus der NSDAP.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am kommenden Sonntag morgen, 8 Uhr beginnend, Schießen auf dem Schießstand statt. Die Mitglieder werden aufgefordert, sich vollzählig daran zu beteiligen.

Gefunden: eine Stoppuhr.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Lichtspiele Karlsberg: Unser kleiner Junge.

Der Spielleiter B. Barlog, ein neuer Mann auf dem Regiestuhl, hat in den vergangenen Wochen in Prag einen Film gedreht, dessen Drehbuch von Gerhard T. Buchholz nach dem Volksstück „Kind auf Aktien“ von Erich Pachtmann geschrieben wurde. „Unser kleiner Junge“ packt ein Thema unserer Tage an: ein Obermaschinenmeister und eine Arbeiterin in einer Druckerei haben ein Verhältnis miteinander, das durch den Traß und Klatz der anderen vergiftet wird; er das Kind, das schöne Ergebnis dieser Liebschaft, zur Welt kommt, läuft der Vater weg. Jetzt sehen die anderen, was sie angerichtet haben, und in einer Aufwallung anständiger Gefühle schaffen sie einen Unterstützungsfonds für die Mutter und das Kind. Die Wertgemeinschaft funktioniert, bis der Vater des Kindes zurückfindet. Hilse Hansen, Lotte Koch, Hermann Speckmann, Ernst von Klipstein, Ernst Walbow, Max Günter, Jesse Vihrog, Paul Westermeyer und viele andere bewährte Darsteller vereinigten sich zu einem ausgezeichneten Ensemble und verhalfen dieser Film zu echter, unverfälschter Lebenskraft. Den kleinen Jungen spielt Hansi Madetky. Barlog, der mit Groß und Klein trefflich umzugehen mußte, wird uns, unterstützt von dem komponierten Wolfgang Zeller und dem Kameramann Jan Roth, einen hübschen Film bescheren.

Grünenbaum.

Verammlung d. NS-Frauenchaft Grünenbaum. Am Montag nachmittag, 3.30 Uhr, findet in Grünenbaum eine Versammlung der NS-Frauenchaft Grünenbaum statt. Es spricht Fräulein Banner, Lüdenscheid. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Carthausen:

Die GauFilmstelle spielt.

Am heutigen Freitag findet wieder eine Vorführung der GauFilmstelle im Zellenbereich Carthausen statt. Es wird das große Filmwerk „Feinde“ nachmittags für Jugendliche und abends für Erwachsene gezeigt. Karten sind noch im Vorverkauf bei Johann und Lumberg zu haben.

Schallsmühle

Reichsstraßenammlung für VDA.

Kommenden Sonnabend und Sonntag findet im Ortsgruppenbereich Schallsmühle wieder eine Reichsstraßenammlung für VDA statt. Es sammeln die HJ und der VDA. Neber 3000 der geschmackvollen Abzeichen, es handelt sich um die Wappen aller Städte des Großdeutschen Reiches, werden durch unsere Jungen und Mädchen zum Verkauf angeboten. Es darf keinen Schallsmühler Volksgenossen geben, der nicht im Besitze eines dieser Abzeichen ist. Wir sind davon überzeugt, daß sich diese Reichsstraßenammlung würdig den vorausgegangenen anreicht und zu einem vollen Erfolg für den VDA wird.

Volkstumsarbeit für die Zukunft

Zur kommenden VDA-Strassenammlung.

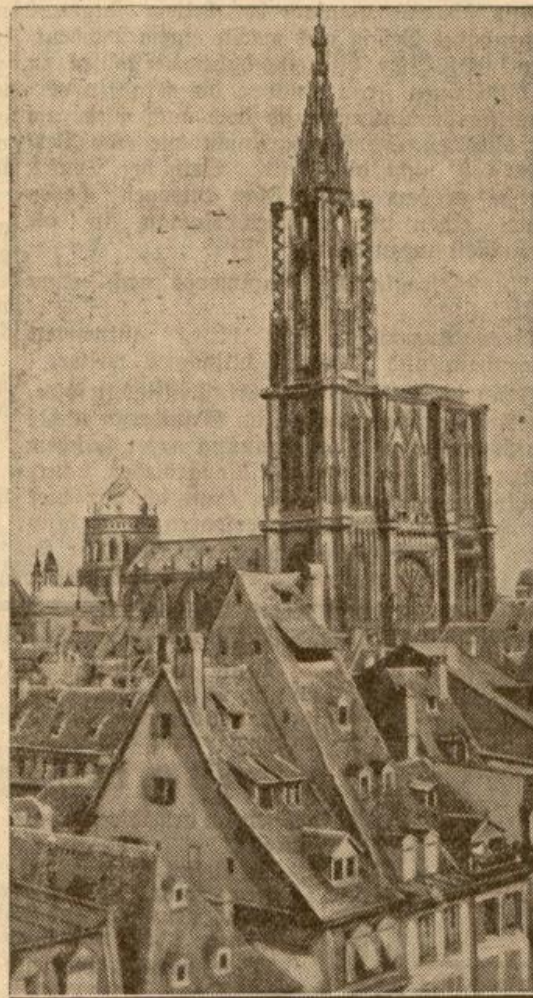
Auch im Kriegsjahr 1941 führt der Volkstumsbund für das Deutschtum im Ausland auf Grund eines Führererlasses eine Strassenammlung durch. Diese Sammlung ist die Anerkennung der besonders im Kriege geleisteten Volkstumsarbeit des VDA. Er bedeutet auch die Anerkennung jener volkstumspolitischen Aufgaben, die nach dem Kriege in steigendem Maße die Kräfte des Volkes beanspruchen wird. Den mit militärischen Waffen errungenen Sieg können wir nur aus den Kräften des Volkstums zu einem dauerhaften Frieden werden lassen, in dem die Grundlagen für ein neues, befriedetes Europa geschaffen werden. Die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten, die dem VDA im Kriege allein durch die Umsiedlungen vieler Tausend von ihm betreuter Volksgenossen erwachsen, bedeuten in der Zukunft, für die wir schon heute die Kräfte zu sammeln haben, praktisch vorarbeiten. Es wird dann — genau wie heute — notwendig sein, die Deutschen in den Grenzen des Reiches für ihre weltweiten Aufgaben innerlich zu festigen. Wir haben im Volkstums-kampf, der sich in den Versailler Staaten abspielte, gelernt, daß nur die Gruppe sich durchsetzt, die ihre Waffen aus den Kräften des Volkstums entwickelt. Wir werden diese Lehre gerade in der Zukunft anwenden müssen und dem ganzen deutschen Volke jenen Stolz und jene ruhige Sicherheit lehren, die es für die vom Führer gestellten Aufgaben in der Welt braucht.

Darüber hinaus gilt es, das von den Grenzen des Reiches weiterhin lebende Deutschtum in den Stand zu versetzen, daß der deutsche Mensch nicht mehr allein Angehöriger einer Volksgemeinschaft oder Siedlungsgemeinschaft, sondern jederzeit und überall Vertreter des Gesamtdeutschtums ist. Für die praktische Arbeit des Volkstumsverbandes ergibt sich daraus, daß die Volkstumsgruppen, entsprechend dem Ausbau des Kernvolkes, durch ihn mit allen Einrichtungen des nationalsozialistischen Volkstums versehen werden müssen. In den westgermanischen Vorlanden gilt es, den artverwandten Volkstümern den Weg zur freiwilligen Mitarbeit am Aufbau eines germanisch bestimmten Europas zu weisen. Das Uebersee-Deutschland muß auch weiterhin tatkräftig von der Heimat unterstützt werden.

Die Lösung dieser gewaltigen Volkstumsaufgaben ist eine Pflicht des gesamten deutschen Volkes. Ihre Notwendigkeit hat der Führer durch die Anordnung der am kommenden Sonntag stattfindenden Strassenammlung im Kriege

selbst unterstrichen. Kein Deutscher kann sich dieser Pflicht entziehen. Er beweist seinen Willen zur Mitarbeit an diesem Werk des Führers durch seine Spende.

(M.S.G.)



Eines der stolzeiten deutschen Bauwerke ist das Straßburger Münster.

Bereits im Jahre 1015 wurde der Grundstein gelegt, doch erst 1277 wurde der Bau von Erwin von Steinbach begonnen. Sein Sohn setzte den Bau fort, der dann von dem Kölner Hans Hiltz im Jahre 1439 vollendet wurde. Der nördliche Turm des herrlichen Münsters ist 142 Mtr. hoch, dagegen ist der andere Turm nur bis zur Plattform fertiggestellt worden. Die berühmte Fassade zählt an 200 Figuren und Statuen.

Filmvorführung.

Kommenden Sonntag wird in der Turnhalle zu Schallsmühle der Film „Gipfelfürmer“ gezeigt. In diesem Film ist die Jugend zugelassen, und zwar nur für Schulkinder von 13.30 Uhr. Der Preis beträgt 0.25 RM. Um 16 Uhr können 14- bis 18jährige teilnehmen und abends um 20 Uhr Erwachsene.

Kierspe

Aus der NS-Frauenchaft.

Im Gasthof Werdes in Neuenhaus bei Kierspe fand der Gemeinschaftsnachmittag der Frauen der Zelle 04 statt. Zahlreich waren die Mitglieder erschienen und mit Viedern, Vorlesungen und vorgetragenen Gedichten war der Nachmittag ausgefüllt. Die Leiterin Fräulein Muermann machte noch auf eine Arbeits-tagung mit der Kreisabteilungsleiterin für Wertgestaltung aufmerksam. Sie findet am 17. Juni, nachmittag um 15 Uhr statt und ist besonders den jungen Frauen zu empfehlen. Aber auch sämtliche übrigen Mitglieder können von diesen Werarbeiten, die gezeigt werden, lernen und ist daher der Besuch dringend anzuraten.

Jungzugwettkampf im Jungstamm B/143 (Oberes Bolmetal).

Jetzt ist der Jungzugwettkampf abgeschlossen. Es ist erstaunlich, wie in den Jungzügen trotz des Kriegeinsatzes gearbeitet wurde. Die äußeren Dinge, wie Uniform, Ausweise, Antrittshäute, Sauberkeit usw. sind vorbildlich und stehen dem Fahnleinwettkampf, der im vergangenen Jahr besonders erfolgreich durchgeführt wurde, wenig nach. Für unsere Pimpfe ist dieses Wort Jungzugwettkampf ein Begriff geworden. Galt es doch, die Einfachheit eines jeden einzelnen in körperlicher und geistiger Hinsicht unter Beweis zu stellen. Die Fragen vom Kampf der Bewegung und vom Lebensweg des Führers wurden klar beantwortet. Ebenso sicher bewiesen die Pimpfe beim Erzählerwettkampf, daß sie mit offenen Augen durchs Leben gehen. Da nun das Lied auch zum Dienst gehört, brachte jede Einheit im Singewettkampf unser Bekenntnis zur HJ-Arbeit zum Ausdruck. Natürlich fehlte es an Soldatenliedern nicht, die von breuchlicher Geschichte und der siegreichen deutschen Wehrmacht künden. Beim Sport hatte jeder Pimpf Mut und Ausdauer als Spieler, Läufer, Springer usw. unter Beweis zu stellen. Galt es doch, für seinen Jungzug möglichst viele Punkte herauszuholen. Besonders ausschlaggebend waren bei der Bewertung die V-Leistungs- und Schießfähigkeiten, die davon Zeugnis ablegen, daß in den Einheiten gearbeitet wurde. Ein rechter Pimpf muß

eben alles können. Er muß weltanschauliche Schulung ebenso beherrschen wie seinen Körper beim Sport, er muß Fahren und Lager mitgemacht haben und schießen können.

Die besten Jungzüge wurden:

1. Jungz. 2, Fahnlein 22 (Meinerzhagen) 62,2 P.
2. Jungz. 1, Fahnlein 22 (Meinerzhagen) 54,9 P.
3. Jungz. 3, Fahnlein 23 (Kierspe) 50,4 P.
4. Jungz. 4, Fahnlein 23 (Kierspe) 44,6 P.
5. Jungz. 2, Fahnlein 23 (Kierspe) 43,2 P.
6. Jungz. 3, Fahnlein 22 (Meinerzhagen) 43,1 P.
7. Jungz. 2, Fahnlein 21 (Walbert) 38,7 P.
8. Jungz. 1, Fahnlein 21 (Walbert) 37,2 P.

Lüdenscheider Nachrichten

Wettrennen mit dem Tode?

Unter obiger Überschrift brachten wir im Februar einen Gerichtsbericht. Ein Lastkraftwagenfahrer hatte am 12. Dezember 1940, wie er in zwei Instanzen jetzt selbst betonte, einen auf den Schienen neben seiner Fahrstraße fahrenden Zug, Richtung Brügge-Lüdenscheid, nicht bemerkt. Er hatte deshalb auch nicht sein Tempo abgeköpft, als ein Bahnübergang herannahte. Nur der Aufmerksamkeit des betreffenden Lokomotivführers, der merkte, daß der Kraftwagen keine Fahrt nicht verminderte und die Schnellbremse in Tätigkeit setzte, hatte der Kraftwagenfahrer es zu verdanken, daß er etwa 20 bis 30 Meter vor dem Zuge den Übergang überfuhr. Bei heideseitiger unverminderter Geschwindigkeit hätte es bestimmt einen schweren Unfall gegeben, bei dem auch Fahrgäste des Zuges gefährdet waren. Der Angeklagte hatte sich der fahrlässigen Eisenbahntransportgefährdung schuldig gemacht. Wenn er auch den Zug nicht gesehen haben will, so steht doch fest, daß er die Strecke befährt und daß er auch nur als Lenker des ausgeschriebenen Wagens in Frage kommen kann. Das Berufsgericht, die Saenger Strafkammer, stellte, wie auch die erste Instanz, die Schuld des Angeklagten fest, der vor dem Übergang unbedingt habe halten müssen. Man könne doch niemals erwarten, daß Züge, wie in diesem Falle geschehen, ihre Fahrt eines Kraftwagens wegen abstoppen. Die Berufungsinstanz hielt aber nicht für notwendig, daß der Angeklagte, der bisher unbefristet und seit mehreren Jahren ein zuverlässiger Fahrer ist, gleich für diesen Vorfall ins Gefängnis wandern muß. Es hielt daher an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat eine Geldstrafe von 150 Mark für ausreichend, um dem Angeklagten klarzumachen, wie er sich in Zukunft der Eisenbahn gegenüber zu verhalten hat.

(pn.)

Dienstplan der HJ

Motorfahr 3-1-143 (Halber)

Der für heute abend angelegte Dienst fällt aus. Am kommenden Freitag tritt die Motorfahr wieder um 20 Uhr am HJ-Heim an.

Der Führer d. Motorfahr: R. Steinhauer.

VDA-Gruppe 27-143 Halber.

Sonntag, den 15. Juni treten alle Mädel des VDA und des VDA-Werks um 9 Uhr am HJ-Heim an. Es wird erwartet, daß jedes Mädel pünktlich erscheint. Die Ausweise sind unbedingt mitzubringen.

Anni Bürger, Beauftr. für das VDA-Werk Hildegard Loh, Führerin der M.-Gr. 27-143.

Achtung! Jahrgang 1923.

Sonntag, 15. Juni treten alle Mädel der VDA um 9 Uhr mit Schreibzeug am HJ-Heim an.

Die Führerin der M.-Gruppe 27-143: S. Loh.

Befehl!

Sonabend, den 14. Juni treten alle Jungmädelführerinnen um 17 Uhr am HJ-Heim an und rechnen reiflos die Spargelder für den Monat Juni ab.

Die JM-Gruppen-Geldverwalterin:

Hildegard Schmettler.

Urlaubsarten auch für Zivilpersonen

Die im Mai 1940 eingeführten Reichsarten für Urlauber haben sich außerordentlich gut bewährt. Da aber in der Zwischenzeit verschiedene Änderungen der Rationsätze eingetreten sind, war es erforderlich, die Urlaubsarten neu zu gestalten. Das ist jetzt durch Erlass des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 29. 5. 1941 geschehen. Gleichzeitig sind die Bestimmungen in einigen Punkten ergänzt worden, um eine weitere Vereinfachung der Verwaltungsarbeit der Ernährungsämter und Kartenausgabestellen zu erreichen. Es ist u. a. vorgesehen, daß die Urlaubsarten nicht nur wie bisher Angehörige der Wehrmacht und der Schutzgliederungen außerhalb der Wehrmacht erhalten können. Vielmehr können auch andere Versorgungsberechtigte, die sich in einer Gemeinschaftsverpflegung befinden, für die Dauer des Urlaubs diese Karten bekommen. Es kommen insbesondere die Inhaber von Arbeitslagern, Krankenhäusern, Heil- und Pflegeanstalten, Sanatorien usw. in Frage. Es ist auch zugelassen, daß Verbraucher, die aus einer bisherigen Sammelverpflegung (z. B. Wehrmacht, Heil- und Pflegeanstalt) entlassen werden, für den

Jeden Soldaten grüßt die Heimat im Soldatenheim.

Spenden mit der Bezeichnung Soldatenheim an die Bank der Deutschen Arbeit Postfachkonto 3898 Berlin.

reflichen Zuteilungszeitraum Urlaubsarten erhalten können. Bisher mußten in solchen Fällen Lebensmittelfürsorge ausgedient werden, auf denen die Abschnitte für die bereits abgelaufene Zeit des Zuteilungszeitraumes ungültig gemacht werden mußten. Das war mit erheblicher Verwaltungsarbeit verbunden.

Auf die Abschnitte der neuen Urlaubsarten, die über Brot lauten, können wie bisher auch Mehl und Mehlspeisen sowie Kuchen und Dauerbackwaren abgegeben werden. Die über Fett lautenden Abschnitte der Karten können nach Wahl des Karteninhabers zum Bezug von Butter, Margarine, Speck, Speisefett oder Schweinefleisch verwendet werden. Beim Bezug von Speisefett und Schweinefleisch erhalten die Urlauber entsprechend dem allgemein gültigen Verhältnis auf jeden Abschnitt, der über 5 Gr. lautet, 4 Gr. dieser Erzeugnisse.

Die noch im Verkehr befindlichen Abschnitte der alten Urlaubsarten sind weiterhin gültig. Die Kartenausgabestellen sind auch berechtigt, ihre Bestände an alten Karten aufzubrechen. Dabei ist aber vorgeschrieben, daß bei Fleisch eine Anpassung an die seit dem 2. 6. 1941 gültigen neuen Rationsätze vorzunehmen ist.

Durch die neue Regelung soll nach Möglichkeit sichergestellt werden, daß der Bedarf an Gummibrennstoffen für solche Fälle gedeckt werden kann, in denen sie durch keine andere Schutzkleidung zu ersetzen sind. Gleichzeitig läßt sich auf dem neuen Wege auch den Interessen anderer Abnehmerkreise Rechnung tragen.

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Otto Dide, Lüdenscheid, Saarlandstraße 10, 87 Jahre. Gestorben am 11. Juni.

Wwe. Gertrud Schnipper geb. Rüper, Lüdenscheid, 83 Jahre. Gestorben am 10. Juni.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wwe. Anna Kückelhaus, Lüdenscheid, Kölner Straße 77, am 12. Juni 75 Jahre.

Befördert:

Hans Schumacher, Krummenerl, wurde zum Reichsbahnassistenten befördert.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Millionär auf ein Jahr

Roman von Fritz Bullig.

Urheber-Rechtschutz
durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.
(8. Fortsetzung.)

Ms. Kennywood sagte lächelnd:

„Ich habe Ihren Brief aufmerksam gelesen. Er hat mir am besten von allen gefallen. Sie deuteten in ihm einiges an, über das man sich, zwischen den Zeilen lesend, zwar gewissen Vorstellungen hingeben kann, aber ich bin nicht neugierig genug, um Ihnen etwas herauszulocken, was Sie gern verschweigen möchten. Schrift, Stil, Person, Bild und anderes, auf das ich nicht näher eingehen will, haben in mir den Eindruck erweckt, es mit einem offenen und ehrlichen Menschen zu tun zu haben — einem hundertprozentigen Mann, der mal für eine gewisse Zeit ein besseres Los verdient als das bisherige. Sie sind sich doch über den Inhalt des Inserates völlig im Klaren.“

„Natürlich!“ antwortete Langenhain belustigt. Aber gelassen-ruhig sagte Ms. Kennywood: „Ich merke, daß Sie die ganze Sache noch für einen Bombenwitz betrachten, den ich mir mit New York erlaubt habe.“

„Bestimmt!“

„Weshalb haben Sie sich denn so sachlich-ernst beworben?“

„Um den Witz mitzumachen, meine Dame, und Ihnen zu zeigen, daß man für gute Späße noch was übrig hat.“

„So sind Ihre Angaben in der Bewerbung also falsch?“

„Im Gegenteil, sonst hätte ich den Witz ja nicht richtig mitgemacht.“

„Und deshalb, glauben Sie, habe ich Sie herkommen lassen?“

„Um den Witz zu vervollständigen, denn selbstverständlich rechnen Sie damit, daß ich trotz des Schweigegelübdes den Reportern für ein paar Dollar riesig übertriebene Dinge von der geheimnisvollen Millionärin in ihrer geheimnisvollen Villa erzähle.“

„So? ... Dann passen Sie einmal genau auf das auf, was ich Ihnen jetzt unter Versicherung meines völligen Ernstes sagen werde: Es handelt sich um keinen Scherz, sondern ich mache Ihnen durchaus korrekt den Vorschlag, ein Jahr lang mein angetrauter Gatte mit allen Rechten eines solchen, außer den ehelichen, zu sein.“

„Nun schwand langsam der heitere Zug aus Langenhains Gesicht und machte einem nachdenklichen Platz. Er blinzelte dabei verstohlen zu der bildschönen Frau hinüber, die geradezu verführerisch ermunternd und doch auch wiederum kühl lächelte. Sie sah gar nicht wie eine Verrückte aus, nicht die Spur. Weiß der Teufel, was sie zu dem tollen Plan bewegen haben mußte, einen phantastischen Roman in die Wirklichkeit umzusetzen.“

„Nun?“ fragte Ms. Kennywood nach einer Weile.

„Einen Augenblick noch bitte,“ antwortete Langenhain und überlegte blitzschnell weiter:

Wenn ich das trotz aller Ernsthaftigkeit spleenige Angebot, das mich ja im Grunde zu nichts verpflichtet als zu einer Trauung unter falschem Namen und zu einem Millionärsleben, kurz entschlossen annehme, dann kann ich mir vier weitere Jahre Kupferhölle ersparen. Ich kann ferner mit dem Geld dieser Frau, das für sie kaum noch einen anderen Wert zu haben scheint,

als mit ihm Blödsinn zu treiben, meine Sache gegen den Salunken in Berlin durchführen und brauche Rita keine vier oder vielleicht sechs Jahre mehr warten zu lassen. Rita wird mir gerne verzeihen, wenn ich ihr einmal sage, auf welchen Trick ich mich eingelassen habe, um rasch zum Ziel zu kommen ...

„Gemacht!“ ... rief er plötzlich mit voller Kampfeslust.

Ms. Kennywood nahm den Hörer von dem neben ihr stehenden Apparat — in jedem Zimmer war ein solcher — und sagte in die Muschel: „Bringen Sie die Verträge, Eduard, und veranlassen Sie, daß den übrigen Bewerbern die vorgegedruckte Abfrage, von Washington, Baltimore und Philadelphia aus verteilt, zugestellt wird.“

Noch während Ms. Kennywood sich an dem von Langenhain gereichten Feuer eine neue Zigarette anzündete, erschien der junge Mann mit der schwarzgefassten Brille und legte die bereits formulierten Eheverträge vor.

Langenhain studierte, ohne daß der völlig gleichgültig dabei stehende junge Mann auch nur eine Miene verzog, die offenbar von einem Juristen klausulierten Abmachungen und sah einmal über den Aktenbogen hinweg nach Ms. Kennywood, die ebenfalls das ihr hinlänglich bekannte Formular durchlas. Dabei begegneten sich ihre Blicke. Wie auf Kommando hoben beide die Bogen hoch und lasen weiter. Fast gleichzeitig senkten sie diese wieder.

„Einverstanden?“ fragte Ms. Kennywood übertrieben schlicht.

„Vollkommen!“

„Schön ... Bitte Eduard!“ Sie nahm den gereichten Füllhalter und unterschrieb in rasch

hingeworfenen Buchstaben. Dann unterzeichnete Langenhain in starker, offener Schrift mit „Fr. Müller.“

„Bitte sehr!“

Nur kurz prüfte Ms. Kennywood den stark abgegriffenen Paß, dann steckte ihn Langenhain zusammen mit der einen Ausfertigung des Ehevertrages wieder ein.

„Ihr Einverständnis voraussetzend, habe ich die Trauung für übermorgen früh um zehn Uhr im Hause angeordnet, Mister Miller“, sagte Ms. Kennywood, „sie findet in aller Stille statt womit ich ebenfalls Ihren Wünschen zuvorgekommen zu sein hoffe.“

„Selbstverständlich“, beeilte sich Langenhain heiter zu versichern.

„Das weitere Programm werde ich Ihnen an einem der nächsten Tage entwickeln, Mister Miller. Da wir aber jetzt Brautleute sind, dürfte es schädlich sein, daß wir uns duzen. Ich heiße Mary.“

„Und ich Fred.“

„Ich werde dich Bobby nennen. Der Name paßt zwar nicht ganz zu deiner Hünenfigur, aber ich habe dieses abgehaute, schnarrende Fred. Bobby klingt melodischer und bebricht nicht die Zunge. Es genügt, daß mein Name im Munde herumrollt.“

Langenhain war drauf und dran, mit einem Lachen herauszuplätzen, aber er bezwang sich und sagte:

„Namen an sich waren mir bisher völlig Nebensache.“

„Namen sind alles, lieber Bobby, aber wir wollen uns dieserhalb nicht schon vor der Hochzeit streiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Am 10. d. Mts., um 16.30 Uhr verschied im Krankenhaus zu Warstein plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Eisenbahnsekretär Ludwig Müller

im Alter von 52 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Therese Müller.

Halver, Suttrop, den 10. Juni 1941.

Die Beerdigung findet statt am 14. Juni 1941, morgens 8 Uhr in seinem Heimatort Suttrop.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nach längerem Leiden verschied am 10. Juni 1941 im Krankenhaus zu Warstein

Herr Eisenbahnsekretär Ludwig Müller in Halver.

Der Verstorbene war uns ein langjähriges, treues Gefolgsmittelglied, ein guter Kamerad. Als Leiter unserer Dienststelle in Halver war er von unermüdlichem Fleiß, jederzeit im Interesse unseres Unternehmens mit bestem Erfolg tätig.

Wir bedauern den vorzeitigen Heimgang des Entschlafenen aufs Tiefste und werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Lüdenscheid, den 12. Juni 1941.

**Betriebsführer und Gefolgshaft
der Kreis Altenaer Eisenbahn A. G.**

In seiner Heimat starb am 10. Juni nach längerem Leiden, doch unerwartet, im Alter von 52 Jahren

Herr Ludwig Müller

Eisenbahnsekretär,

langjähriges Mitglied der kath. Kirchengemeinde Halver. In dem Verstorbenen verlieren wir einen allzeit treuen Berater und aufrechten Vertreter der Interessen unserer Kirchengemeinde, einen Mann von tiefgläubiger Gesinnung. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Kirchenvorstand

der kath. Pfarrvikariegemeinde Halver

Das Seelenamt seitens der Gemeinde ist morgen, Samstag, den 14. Juni 1941, um 7.15 Uhr.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, 14. Juni, abends 8 Uhr

Sonntag, 15. Juni, nachm. 4.45 u. abends 8 Uhr

Unser kleiner Junge

nach dem Volksstück „Kind auf Aktien“ mit Hermann Speelmanns, Hilde Janßen, Lotte Koch, Ernst von Klipstein, Ernst Waldow usw.

Ein heiterer Film mit ernstem Hintergrund, ein Film, der den Alltag anpackt, um ihn lachend zu besiegen. denn hier bewahrt sich das alte Sprichwort: Vater werden ist nicht schwer! Wer's nicht glaubt, sehe sich diesen heiteren Film an.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Dazu ein gutes Beiprogramm und
die neueste Wochenschau

Heute abend 9 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzenguter Mann, unser treuherziger, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Georg Theiß

nach einem arbeitsreichen Leben im vollendeten 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Kath. Martha Theiß, Wilh. Theiß und Frau Wilh. Jfenburg und Frau, Margarete geb. Theiß
Walter Theiß und Frau und 5 Entf.inder.

Oberbrügge, Marienheide, Jesberg, den 11. Juni 41.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauerdrucksachen
aller Art liefert schnell und billig
Buchdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442



**NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft
Oberbrügge.**

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Georg Theiß

tritt die Kameradschaft am Sonnabend, dem 14. d. Mts. um 15.30 Uhr vor der Fahne an.

Der Kameradschaftsführer.

Familien-Anzeigen
gehören in diese Zeitung

Dauervellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit von 8—19 Uhr durchgehend / 11 Bedienungsplätze
erstklassige Bedienungskräfte

Solinsky,

Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle



Ich bin Abnehmer von

Gaugfohlen

(Kaltblut)

und bitte um Angebote.

Hugo Kerspe, Halver
Telefon 352.

Für eine entwicklungsfähige Stelle wird ein

Maschinen-Fachmann

für hydraulische Spritzpressen und -Pumpen,

der Erfahrung in der Verarbeitung von

Kunstharz-Preßstoffen

besitzt,

gesucht.

Werkzeugbauer bevorzugt.

Da es sich um eine Neueinrichtung handelt, ist bei Eignung Aufstieg zum Vorarbeiter und Meister in Aussicht genommen.

Metallwerke Gebr. Seppeltricke A. G.
Gelsenkirchen.

Apollo

Capitol

Central

LUDENSCHIED

**Ein Programm
der guten Laune!**

Eines der entzückendsten
Lustspiele dieser Spielzeit

HEINZ
RÜHMANN

**Hauptsache-
glücklich!**

Ein ganz reizender, ganz
scharmanter Lustspielfilm

mit

Heinz Rühmann

Hertha Feiler

Ida Wüst · Hans Leibelt

Hilde Wagener · Jane

Tilden · F. Odemar

Nur ab 18 Jahren freil!

Beginn:

Werktags: 3.30 Uhr

Sonntag: 2.00 Uhr

Letzte Vorstellung

an allen Tagen: 8.00 Uhr

**Frohsinn, Heiterkeit
u. befreiendes Lachen**

über

**Jupp Hussels
Ludwig Schmitz**



**DER DUNKLE
PUNKT**

Ein Lustspiel

aus unseren Tagen

Nur ab 18 Jahren freil!

Beginn:

Werktags: 3.00 Uhr

Sonntag: 3.30 Uhr

Letzte Vorstellung

an allen Tagen: 7.20 Uhr

**Eine köstliche
UFA-Komödie**

Derb und gemütlich, frisch
und kokett, voll von kernigem
Humor



Hochzeitsnacht

Ein Ufa-Film mit

Heli Finkenzeller

Geraldine Katt

Rudolf Carl

Theodor Danegger

Hans Fidesser

Georg Vogelsang

Nur ab 18 Jahren freil!

Beginn:

Werktags: 3.30 Uhr

Sonntag: 3.30 Uhr

Letzte Vorstellung

an allen Tagen: 8.00 Uhr

Achtung! Sonntag 1.30 Uhr Große Jugendvorstellung Preise 20, 30, im Capitol und Centraltheater „Ein ganzer Kerl“ 40, 50 Pfennig